**Adressfeld:** Höllrich, 11. Jan. 2023

xxx

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

**Aktueller Referentenentwurf zu einer erneuten Änderung des Waffenrechts / Aktionismus und Gängelung der gesetzestreuen Sportschützen! / Bürokratie-monster ohne jeglichen Sicherheitsgewinn!**

Sehr geehrter Bundestagsabgeordneter,

nun ist die Debatte über die Verschärfung des Waffenrechtes mit der Einreichung des Referentenentwurfes wieder einmal eröffnet worden. Wie erwartet enthält der Entwurf zahlreiche einschneidende und nicht problemlösende Rechts-Verschär-fungen für den Sportschützen!

Statt beim eigentlichen Problem – der Bekämpfung der illegalen Waffen – griffige Lösungen zu bieten, verfällt die Politik wieder einmal in Aktionismus und gängelt stattdessen die schon immer gesetzestreuen Sportschützen:innen und Jäger.

Bereits die vergangenen Verschärfungen waren ohne Sicherheitsgewinn in Bezug auf den konsequenten Kampf gegen den illegalen Waffenbesitz in Deutschland!

Die jetzt vorgeschlagene Regelabfrage bei Gesundheitsämtern stellt die ärztliche Schweigepflicht klar in Frage und schränkt diese unverhältnismäßig ein! Weiterhin werden dadurch die Schützinnen und Schützen wieder einmal in einen unbe-rechtigten „Generalverdacht“ gedrängt. Allein die Entscheidung durch den Arzt oder Verantwortlichen des Gesundheitsamtes zu fällen bei welchem Menschen eine Waffenrechtlich relevante, psychische Störung oder Wahnvorstellung vorliegt, ist unvorstellbar und nicht verantwortbar.

Auch die geplante Vorlage eines amts- oder fachärztlichen oder fachpsycho-logischen Zeugnisses für Personen, die erstmalig eine Waffenrechtliche Erlaubnis beantragen, greift – wie bei der o.g. Regelabfrage der Gesundheitsämter – in den Grundsatz der ärztlichen Schweigepflicht ein und stellt wieder alle Schützinnen und Schützen unter Generalverdacht!

Solche obligatorisch vorzulegende „Psychogutachten“ für legale Waffenbesitzer gehen an der realen Situation - der Kampf gegen den illegalen Waffenbesitz – gnadenlos vorbei!

Das Nachholen einer Sachkundeprüfung, Beantragung eines kleinen Waffen-scheines für Schützinnen und Schützen, die seit über 20 Jahren eine Armbrust besitzen und den Schießsport ausüben, ist lediglich ein weiterer „Tritt“ gegen den ausübenden Sportschützen:in und kann nur als vollkommen unnötige waffen-rechtliche Verschärfung ohne jeglichen Sicherheitsgewinn zu sehen sein!

Die Widersinnigkeit liegt auf der Hand, wenn tausende von Armbrustschützinnen und Schützen, die jahrelang professionell und verantwortungsbewusst mit dem Sportgerät umgegangen sind, einen kleinen Waffenschein beantragen und eine Sachkundeprüfung nachholen müssen...

Die Statistik belegt klipp und klar: die illegalen Waffen sind das Problem, nicht die legalen!

Wie aus der Statistik des Bayerischen Landeskriminalamtes für die Jahre 2018 – 2020 zu entnehmen ist, sind lediglich Jagd- und Trainingsunfälle mit Personenschäden durch legale Waffen zu verzeichnen.

* 2020: acht Personenschäden durch strafrechtlich relevanten Gebrauch erlaubnispflichtiger Schusswaffen. In KEINEM dieser Fälle befand sich die Tatwaffe im legalen Besitz des Täters
* 2019: 52 Personenschäden durch strafrechtlich relevanten Gebrauch erlaubnispflichtiger Schusswaffen. Bei den Fällen mit Fremdbeteiligung befand sich die Tatwaffe nur in einem Fall im legalen Besitz des Schützen. (Trainingsunfall Sicherheitsdienst).
* 2018: 60 Personenschäden durch strafrechtlich relevanten Gebrauch erlaubnispflichtiger Schusswaffen. In nur einem Fall befand sich die Waffe im legalen Besitz: Hierbei handelte es sich um einen tödlichen Jagdunfall.

In den o.g. Jahren ist in Bayern kein einziger strafrechtlich relevanter Vorfall mit Beteiligung von Sportschützen festzustellen!

Statt weiterer und immer neuer Waffenrechtsverschärfungen wäre eine Stärkung der Schützenvereine sinnhaftiger!

Denn Schützenvereine schaffen soziale Bindung und Halt – durch bürger-schaftliches Engagement, im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, ungeachtet der Herkunft der Mitglieder. Dies ist der beste Weg, Extremismus und Gewalt den Boden zu entziehen.

Freundliche Grüße